

**Willi Großer trifft Georg Queri im Fischerbau Polling:**

## **MEHR ALS KRAFTBAYRISCH**

**Vom Starnberger Heimatforscher und seiner geistige Nähe zum Girgl**

**POLLING / Starnberg** – „Der in seinem Empfinden, Denken und Sprechen begnadete Willi Großer hat die einmalige Fähigkeit, die Queri-Schriften für jedermann mit Leben zu erfüllen, den großen Starnberger Dichter angemessen zu würdigen und damit auch heutigen und künftigen Generationen zu erschließen.“ Eben der im Internet so gewürdigte Willi Großer tritt am kommenden Freitag, 1. Juli im Fischerbau Polling auf im Rahmen der großen Ausstellung zur Landesgeschichte und Heimatkultur „Huosi – Eine Spurensuchen zwischen Lech und Isar“. Wer das Motto der Freitags-Veranstaltung genau anschaut, nimmt wahr, dass Großer keineswegs aus Queris heute so populären Sammlungen zitiert (für die ihm zu Lebzeiten der Sittlichkeitsprozess gemacht wurde), sondern anderes vorhat: „Mehr als Kraftbayrisch“. Beginn ist um 19.30 Uhr. Seinen Vortrag umrahmt der bekannte Starnberger Heimatforscher, Volksschauspieler und Trachtler auch musikalisch. Dafür bringt er Musikgruppen aus seinem Heimatort mit.

Speziell aus dem Kraftbayrisch aber auch aus Bauernerotik und aus Bauernfehme werde ständig gelesen, auf Bühnen rezitiert und im Kabarett zitiert. Das alles will Willi Großer nicht. Er, der dem Georg Queri (1879 – 1919) so nah ist, will sich nicht der allgemeinen Beliebtheit anschließen. „Ich pflege seit Jahrzehnten sein Grab“, sagt Großer, außerdem habe er zu dem berühmten Schriftsteller, Kriegsberichterstatte und Journalisten schon einen recht engen Bezug, „weil ich vom Jugendlichen bis zum Großvater den Queri auf der Starnberger Heimatbühne immer wieder gelesen und aufgeführt habe. Auch berichtet er von großen Queri-Veranstaltungen unter anderem mit der Vortragskünstlerin Bally Prell (1922-1982) und dem Schauspieler Hans Fitz (1891-1972), „den Queri Girgl hab ich immer zu Ehren kommen lassen, und sein Wirken, seine Situation -die nicht schön und nicht leicht war und leider sehr kurz - immer versucht authentisch darzustellen.“

### **Thoma schreibt über Bauern – Queri schreibt als Bauer**

Queri nennt die Dinge beim Namen, „das stammt nicht von mir, das stammt vom Volk“, zitiert Großer den Schriftsteller, der mit seinem Kraftbayrisch oder mit Bauernerotik wissenschaftliche Werke verfasste, weil er die Sprache des Volkes aufgeschrieben hat. Queri habe Redensarten gesammelt, die sonst nirgendwo mehr erschienen wären, „weil das auch zu d' Leit g'hört hat.“ Das unterscheidet ihn auch von seinen Wegbegleitern, den Heimatdichtern Ludwig Ganghofer (1855-1920) und Ludwig Thoma (1867-1921). Während Großer dem Herrgottsschnitzer-Dichter die süßliche Heimatdichtung attestiert, „der alle Dinge vermieden hat, die anstößig waren“, und von Ludwig Thoma sagt, der habe über die Bauern geschrieben, „hat Queri hat als Bauer geschrieben.“ Und damit sei er „bairisch und g'sund gwesen“.

Seinerzeit wollte Ludwig Thoma den Girgl auffordern, die Lieder des Volkes, die wirklichen Volkslieder aufzuschreiben. Allerdings starb Queri mit 40 Jahren, dann spornte Thoma den Kiem Pauli an, das Volkslied vor dem Untergang zu retten. Auch davon gibt es einiges zu hören, wenn der Große Willi den „Bayrischen Watschenbaum“ (1917) vorliest oder aus „Die weltlichen Gesänge des Egidius Pfanzer Gidi von Polykarpszell“ (1909) oder aus „Die Schnurren des Rochus Mang“ (1909). Dazu spielen dann die Familienmusik Schulz aus Starnberg, die Hochberghäuser Bläser, der Starnberger Dreigesang und die Starnberger Fischerbuben.

Auf die Frage, wie er den Abend beendet, antwortet Großer ganz spontan: „Mit dem Sterbn – selbst dem Sterbn hat er noch eine lustige Seite abgewinnen können, der Girgl.“

Mehr als Kraftbayrisch beginnt am Freitag, 1. Juli, 19.30 Uhr, in der Ausstellung „Huosi – Eine Spurensuche zwischen Lech und Isar“. Die Ausstellung öffnet am Freitag bereits um 13 Uhr. Am Samstag und Sonntag jeweils von 10 bis 18 Uhr. Am Samstag betreuen die Mitglieder vom Heimat- und Trachtenverein Raisting-Sölb die Ausstellung und begleiten sie mit Musik, Gesang und Tanz. Am Sonntag tritt dann die Gaujugend auf. *Beate Bentele.*

### **Die Vorschau:**

*Am Freitag, 8. Juli spricht Dr. Brigitte Haas-Gebhard: „Von den Römern zu den Bajuwaren“, Beginn auch um 19.30 Uhr im Fischerbau.*